

Leipzig, 12.05.2024

Eine außergewöhnliche Zeit Das Abschlusskonzert von „a cappella“ Leipzig 2024

Es scheint kaum Zeit vergangen, seit „a cappella“ von Freitag an ganze 11 Konzerte, unzählige Stimmen und die verschiedensten Stile vokaler Kunst in Leipzig hat erklingen lassen. Schon ist das große Abschlusskonzert, das „Grand Finale“ im Großen Saal des Gewandhauses, noch einmal Rückblick und bereits erster Ausblick und Brückenschlag zum nächsten Fest und zum nächsten Jahr. Und die rund drei Stunden Konzert am Ende eines jeden Jahrgangs sind immer noch einmal ganz besonders intensiv, stecken auch dieses Jahr voller Überraschungen und sind ein besonderer Moment in der „a cappella“-Zeitrechnung. 2024 geht das Abschlusskonzert mit mal mehr, mal weniger Stimmen und Tönen als gedacht über die Bühne, mit einer Stilbreite, die enorm ist und den Jahrgang damit genau widerspiegelt, und mit Highlights und Höhepunkt am laufenden Band. Wirklich. Deshalb muss man auch dabei sein. Quod eram demonstrandum:

Zunächst ein überraschendes Momentum: Die Hausherren **amarcord** müssen erstmalig in 24 Festival-Ausgaben einen Auftritt in dezimierter Formation abhalten. Robert Pohlens, der 2. Tenor, fällt krankheitsbedingt aus, sodass sich sein Stimmkollege Wolfram Lattke, Bariton Frank Ozimek und die beiden Bässe Daniel Knauft und Holger Krause daran machen müssen, A-cappella-Literatur für vier Stimmen ohne 2. Tenor herauszupicken (wovon es quasi „keine“ gibt). Ein kleines, vor allem romantisches Set wird es zumindest. Und so „schweben Vier durchs Leben“ (Chapeau!) und wir hören von diesem amarcord-Quartett – den Ensemble-Veteranen – Schuberts „Zum Rundetanz“, „Weine nur nicht“ (ein sehr hübsches Liedarrangement darüber, dass man(n) bedingungslose Treue schwört, nur Heiraten will man(n) bitte nicht!) sowie die „Waldeinsamkeit“ von Carl Steinhauer. Aufmerksames Lauschen und rundum Stille im Großen Saal erringen sich die Vier auch an diesem Abend durch ihre feine Setzung und Artikulation, sodass das Zuhören leicht fällt und große Freude macht – zumal, wenn eine „Waldeinsamkeit“ so herrlich beruhigt und beruhigend ist.

Gleich im Anschluss folgt das (originäre) Männerquartett **Svetoglas**, das sich der Darbietung traditioneller bulgarischer Vokalmusik verschrieben hat. In seinem Einzelkonzert am Donnerstag bereits gefeiert, hören wir die vier Herren zum Einstieg alle einzeln mit reich verzierten Melodielinien, dann im Zusammenklang und darauffolgend in einer schönen Auswahl verschiedener orthodoxer und folkloristischer Gesänge Bulgariens aus ihrem Repertoire. Ob im Doppel-Duo (rhythmisch schwer gegeneinander verzahnt), bei unisono-Stellen oder in homophonen Sätzen: Die Bulgaren singen tonal wie textlich immer akkurat und immer wieder auch ein wunderbares piano. Sie punkten nicht durch großes Tam-Tam, sondern durch Leichtigkeit, Nahbarkeit und die große Wirkung ihrer faszinierenden Gesangsart und der stimmlichen Umsetzung an sich. Kann man sich ganz oft anhören.

Im Anschluss erfährt das Publikum noch einmal, welche Preisträger der diesjährige „a cappella“ Wettbewerb hervorgebracht hat – und hört am eigenen Leib, was zuvor schon über diesen Wettbewerbsjahrgang gesagt wurde: nämlich, wie divers, kreativ und qualitativ hochwertig (und damit Mut und neugierig machend auf die Zukunft) er war. Gewinner des „Leipzig a cappella Award“ 2024 ist das acht Köpfe und Stimmen starke **calens vocalensemble stuttgart**, das in seinem Beitrag zum Abschlusskonzert einen von Mendelssohns „Sechs Sprüchen zum Kirchenjahr op. 79“, Heinrich Schütz' „Jauchzet dem Herren, alle Welt“ und Herbert Howells „Long Long Ago“ zum Besten gibt. Einmal mehr in diesen Tagen präsentiert sich die Gruppe absolut stilsicher in der geistlichen Vokalmusik von Barock bis Moderne, mit hochentwickeltem Klang, voller Dichte und Spannung, so dass man im Saal einmal mehr eine Stecknadel fallen hören könnte. Staunenswerte Wendungen (immer harmonischer Art) ziehen sich durch den Abend, denn wo amarcord heute der fünfte Mann fehlt, taucht im Gesamtprogramm dann einfach ein sechstes Ensemble auf: Auch **Lylac**, die Zweitplatzierten des Wettbewerbs aus Mainz, wurden nämlich eingeladen, sich an diesem Abend noch einmal zu zeigen. Manchmal ist mehr eben auch mehr. Mit ihren ganz schön ausgefuchsten Vocal Jazz-Eigenkompositionen setzen sie auf jeden Fall eine Marke und eine weitere Farbe. Dabei lebt der Song „Das Raumschiff“ an diesem Abend nicht nur von geradezu abstrus-beweglichen Linien und Harmonieschiebungen, sondern vor allem vom

Künstlerische Leitung

amarcord

www.amarcord.de

Veranstalter

Verein zur Förderung der Vokalmusik
- a cappella e.V.
Oststraße 118
04299 Leipzig

www.a-cappella-festival.de

Marketing/PR/Sponsoring

DREIECK MARKETING
Maud Glauche
Poetenweg 31
04155 Leipzig

kontakt@dreieck-marketing.de

Improvisations-Duett zwischen Altistin Helen Skobowsky und Tenor Dominick Wiskowski und der Interaktion auch mit dem Saal (schließlich sitzt hier stets das Publikum im ausverkauften großen Haus rund um die Bühnenfläche herum). Auch beim gefühlsintensiven „Falling“ und dem energetischen Samba-Vibe von „Amours t'es là“ sind es vor allem die lang gehaltenen Jazz-Akkorde des Quintetts, die das Ohr frenetisch kitzeln. Intensive Momente einfach, wenn A-cappella-Klang mit solcher Zeit in solchem Raum zusammenkommt...

Die Zeit beim ersten, ganze vier Ensembles umfassenden Konzertteil vergeht letztlich – wenngleich völlig ohne Hast – fast wie im Flug. Und als nach der Pause **Vocado** aus Schweden auf der Bühne stehen, da steht gleich mit ihrem Einstieg in das enorme Weiten erschaffende „Dobbin's Flowery Vale“ die Zeit einfach still. Das schwedische Sextett, das seit 20 Jahren in fast unveränderter Besetzung singt, nimmt sich für's Musikmachen alle Zeit der Welt, was ungeheure Wirkung hat – zumal: wie ihnen dieser Konzertraum Gewandhaus steht! Wie sich Vocados schillernder Klang den Raum geradezu zu eigen macht! Beim schwedischen „Vårvindar friska“ wie auch bei ihrem Simon & Garfunkel-Medley aus „Mrs Robinson“, „Sound of Silence“ und „Cecilia“. Oder bei Paul Simons „American Tune“, dessen Harmonien dem Choral „O Haupt voll Blut und Wunden“ entlehnt sind – und der am Stückende noch einmal selbst erklingt und mit diesem luzid-zarten Ensembleklang Vocados absolut... magisch ist. Hinterher noch das fantastische „Bridge Over Troubled Water“? Na klar. Oh, diese Erfahrung, dieses Herz, diese Perfektion! Sweden – 12 points. Oder mehr. Erfolg auf ganzer Linie – ein Abschlusskonzertbeitrag für die Festival-Ewigkeit.

Doch wir sind noch nicht am Ende: Es wartet noch das erste philippinische Ensemble der „a cappella“-Historie, **Acapellago** – und die sind ein echtes Power House: Mit extravagant-glänzenden Outfits, super ausgebildeten Stimmen und locker aus der Hüften geschossenen Tanzchoreographien ist das hier A-cappella-Pop at its best. Aber hier sitzen nicht nur Tanzschritte und Töne total perfekt, sondern auch jede Menge Spaß, der mit Leichtigkeit über die Bühnenkante schwappt. Kein Wunder aber, wenn man den Miami Sound Machine/Gloria Estefan-Fetzer „Conga“ (den Song hat jeder schon mal gehört und mit dem Bein gewackelt!) so performt und auch noch eine

Künstlerische Leitung

amarcord

www.amarcord.de

Veranstalter

Verein zur Förderung der Vokalmusik
- a cappella e.V.
Oststraße 118
04299 Leipzig

www.a-cappella-festival.de

Marketing/PR/Sponsoring

DREIECK MARKETING
Maud Glauche
Poetenweg 31
04155 Leipzig

kontakt@dreieck-marketing.de

Ella Fitzgerald-Scat-Nummer („Flying Home“) in Quintett-Besetzung bringen kann! Und dann passiert noch etwas, das man so gar nicht erwarten kann: Als Zugabe singen die Filipinos Karats „Über sieben Brücken“ – in was für einem klaren Deutsch! Und als es heißt „...aber einmal auch der helle Schein“, da gehen nach und nach im ganzen Saal die Handylichter an. Lichtermeer im Gewandhaus, Karat-Klassiker als (inter)kulturelle Brücke und das Publikum singt – selbstverständlich – in Endlosschleife mit, während dabei alle anderen Gruppen des Abends auf die Bühne zurückkehren, Seite an Seite für den großen Schlussapplaus des Konzerts und Festivals. Trotz 24 Ausgaben „a cappella“ – das war ein ganz außergewöhnlicher Moment.

Und so endet dieses wahnsinnig harmonische Festival – das wahrlich getragen wurde von einer insgesamt ganz besonderen, einander zugewandten Stimmung – mit Glückseligkeit und Dankbarkeit auf allen Seiten. Wohlmöglich auch mit der öfter auftauchenden Festival-Frage: Was soll denn nun noch kommen? Die Antwort lautet schlicht: Ein Jubiläumsjahrgang. 25. Festival. Und das mit einem Programm, das sich jetzt schon wieder wie eine Kette von Höhepunkten liest bzw. anhört.

24. Internationales Festival für Vokalmusik **a cappella** Leipzig:
3. – 11. Mai 2024

14. Internationaler **a cappella** Wettbewerb Leipzig:
8. – 11. Mai 2024

Ansprechpartner: Maud Glauche
Tel.: +49 341/590 00-41
Fax: +49 341/590 00-21
E-Mail: presse@dreieck-marketing.de

Autor: Falk Mittenentzwei

HAUPTPARTNER

FÖRDERER



Stadt Leipzig

Künstlerische Leitung
amarcord

www.amarcord.de

Veranstalter
Verein zur Förderung der Vokalmusik
- a cappella e.V.
Oststraße 118
04299 Leipzig

www.a-cappella-festival.de

Marketing/PR/Sponsoring
DREIECK MARKETING
Maud Glauche
Poetenweg 31
04155 Leipzig
kontakt@dreieck-marketing.de

Hauptpartner

**BMW
GROUP**
Werk Leipzig



Künstlerische Leitung
amarcord

www.amarcord.de

Veranstalter
Verein zur Förderung der Vokalmusik
- a cappella e.V.
Oststraße 118
04299 Leipzig

www.a-cappella-festival.de

Marketing/PR/Sponsoring
DREIECK MARKETING
Maud Glauche
Poetenweg 31
04155 Leipzig
kontakt@dreieck-marketing.de